

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Hermiträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 227.

Sonntag den 16. November.

1884.

* Misbrauch der Kriegervereine zur politischen Parteitagitation.

Den Kriegervereinen ist es durch ihre Statuten ausdrücklich untersagt, Politik zu treiben, welcher Richtung es auch sei, und es ist dies auch eigentlich selbstverständlich. Wie es in der Armee keine Parteipolitik geben darf, indem hier alle, die sich sonst nach ihren religiösen und politischen Meinungen scheiden mögen, einmütig zusammenstehen müssen, im Interesse des Vaterlandes, so umfassen auf die Kriegervereine Mitglieder aller religiösen und politischen Bekenntnisse. Man würde dem Vaterlande einen schlechten Dienst erweisen, wollte man das Heer in das politische Parteigetriebe hineinziehen; die Institution, welche dem Vaterlande in der Stunde der Gefahr Schutz gewähren soll, muß vor Allem einig und einheitlich sein, und da darf kein spaltendes Element hineingetragen werden, wenn man das allein der gemeinsamen Sache Aller dienende Instrument nicht in seiner Wirksamkeit lähmen will. Ebenso haben die Kriegervereine, welche aus früheren Mitgliedern der Armee gebildet sind, von vornherein die Bestimmung gehabt, ein alle religiösen und politischen Richtungen umschlingendes gemeinsames Band zu sein, das keine Richtung bevorzugt, keiner zurückstößt. Es ist früher schon von einzelnen Stellen versucht worden, die Kriegervereine zu konservativen Parteizwecken zu benutzen; diese Versuche sind aber aus den Vereinen selbst mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen worden. Noch niemals ist aber der Versuch, die Kriegervereine zu politischen Parteizwecken zu missbrauchen, in solchem Umfange betrieben worden, wie diesmal, und zwar besonders in Thüringen und zu Gunsten konservativ-nationalliberaler Candidaten.

Im Wahlkreise Schwarzburg-Sondershausen hat eine Anzahl von Herren aus dem Präsidium der Schwarzburger „Kriegerkameradschaft“, an ihrer Spitze der Hauptagitator der Konservativen, Hofrath Dindelberg, ein meist mit den gewöhnlichen gegen die Freisinnigen gerichteten Verdächtigungen angefülltes Rundschreiben an die Vorstände aller Kriegervereine im Wahlkreise gerichtet, worin die Herren erzählen, es seien dem Präsidium aus den Kriegervereinen heraus Anfragen zugegangen, wenn die Mitglieder derselben ihre Stimme geben sollten, dem (in allen Farben des Regenbogens schillernden) konservativ-nationalliberalen Wilson oder dem bisherigen freisinnigen Vertreter Lipke. Da Kriegervereine keine Politik treiben, so lehne das Präsidium es ab, offiziell in dieser Frage eine Bestimmung zu treffen, aber „als Kamerad“ zum Kameraden erwiderten sie, daß sie für Wilson stimmen würden, und sie würden sich freuen, wenn alle Kameraden im Lande ebenso dächten. Dieses Rundschreiben ist, wie gesagt, allen Vorständen der Kriegervereine zugegangen, auch solchen, welche die Herren Dindelberg und Genossen gar nicht um deren Meinung gefragt haben, sondern selber wissen, was sie zu thun haben.

In noch größerem Maßstabe ist dieser Mißbrauch im ersten Weimarer Wahlkreise betrieben worden, wo der konservativ-nationalliberale Brauerelbesitzer Zeig hauptsächlich durch kriegervereintliche Agitationen den bisherigen freisinnigen Vertreter, Landrath Dr. Baumbach, verdrängt

hat, weil Herr Zeig Vorsitzender des sächsischen Kriegerbundes ist. Dort hat sogar die oberste Leitung der Kriegervereine, in der Person des Obersten a. D. von Elpöns, in die Parteitagitation eingegriffen. Dieser ist, natürlich „privatim“, um seine Meinung gefragt worden, und er antwortet, natürlich auch „privatim“, in einem längeren, in der neuesten Nummer des „Deutschen Reichsblattes“ im Wortlaut abgedruckten Schreiben, in dem er zwar auch sagt, daß die Kriegervereine keine Politik treiben sollen, dann treibt der Vorsitzende des Deutschen Kriegerbundes eben nichts als Politik; er sagt, daß die Mitglieder der Kriegervereine nicht so „extreme“ Parteien (wie denen der Herr Oberst natürlich auch die Partei des Herrn Dr. Baumbach rechnet) wählen dürfen, daß sie aber vor Allen für den „Kameraden Zeig“ eintreten müßten; Zeig müsse gewählt werden. Dieser Brief ist den Vorständen sämtlicher Kriegervereine übermittelt worden; der Vorsitzende eines dieser Vereine hat es abgelehnt, ihn in seinem Vereine zu verwerthen, hat das Anschreiben vielmehr dem freisinnigen Comité mitgetheilt, daß ihn nun zur allgemeinen Kenntniß bringe.

Hoffentlich wird sich der Reichstag eingehend mit diesen Vorgängen beschäftigen, besonders bei der Wahlprüfung des Herrn Zeig. Schon aus Gründen der Moralität muß einem solchen Unterfangen, wie es hier vorliegt, an der Schwelle entgegengetreten werden. Denn wenn die Statuten und gesetzmäßigen Vorschriften, daß die Kriegervereine nicht Politik treiben dürfen, auf solche Weise umgangen werden, so werden die Kriegervereine zu Schulen der Demoralisation. In derselben Weise, wie die Vorstandsmitglieder und Präsidenten von Kriegervereinen und Kriegerbunden Statut und Gesetz umgehen, kann jede Vorschrift, jedes Gesetz umgangen werden, und ein Vorbild von solcher Seite muß geradezu zu Umgehungen auf anderen Gebieten den Anreiz geben.

Sollte die politische Agitation im konservativ-nationalliberalen Sinne, wie sie von kriegervereintlicher Seite in Thüringen und Seitens des Obersten a. D. von Elpöns betrieben wird, von maßgebender Seite gebilligt werden, so müßten die Freisinnigen und alle, welche nicht auf konservativ-nationalliberalem Standpunkt stehen, Stellung zu dieser Sachlage nehmen. Es giebt Kriegervereine, welche in ihrer Gesamtheit oder doch in ihrer Mehrheit nicht auf jenem Standpunkt stehen, und auch in den unter konservativer Leitung stehenden Kriegervereinen giebt es überall eine anders denkende Minderheit; alle diese Elemente müssen der reaktionären Agitation entgegen und es muß eine in anderen Sinne geleitete Organisation für sie geschaffen werden. Das erfordert, wie gesagt, schon die öffentliche Moral, und wenn damit die Sache, für welche die Kriegervereine ursprünglich gegründet wurden, nicht so gefördert werden sollte, so werden dafür diejenigen die Verantwortung tragen, welche den politischen Streit in diese Vereine hineingetragen haben.

Politische Uebersicht.

Ueber die Steuer-Vorlagen für den neuen Reichstag, so schreibt die R. Ztg., wer-

den die Verhandlungen mit Eifer fortgeführt, ihr Inhalt aber wird geheim gehalten. Das dem neuen Reichstag ein „Steuerbouquet“ überreicht wird, ist zweifellos, und man nimmt mit Bestimmtheit an, daß die Getreidezölle dabei eine Rolle spielen werden. Seit eilischen Tagen ist die Angabe verbreitet, daß man nur eine Erhöhung der Weizenzölle plane, den Roggenzoll aber einstweilen unangetastet lassen wolle, zumal die Regierung hier durch internationale Verträge verhinert sei. Wir geben diese Nachricht, ohne eine Bürgschaft für ihre Richtigkeit zu übernehmen. Dagegen halten wir aufrecht, was wir von der beabsichtigten Erneuerung der in der vorigen Session unerledigten Vorlage über die Erhöhung einer Anzahl anderer Zölle gemeldet haben.

Ein Correspondent der „Berm.“ berichtet aus Magdeburg — und andere Meldungen stimmen, ohne die Einzelheiten so genau wiederzugeben, in der Hauptsache damit überein — daß vor der dortigen Stichwahl, in welcher hauptsächlich der sozialdemokratische Kandidat siegte, im konservativen Verein der Polizeipräsident Herr v. Arnim gesagt habe:

„Meine Herren! Wir setzen morgen vor der Alternative, einem Deutschfreisinnigen oder einem Sozialdemokraten unsere Stimme zu geben. Von zwei Uebeln wählen wir das kleinere. Einem deutschfreisinnigen Candidaten dürfen wir unter keinen Umständen unsere Stimme geben; ob wir sie dem sozialdemokratischen Candidaten geben, muß dem Gewissen der Einzelnen überlassen bleiben. Nur das kann ich Ihnen sagen, meine Herren, der Herr Reichsanstaltler sieht lieber zehn Sozialdemokraten, als einen Freisinnigen.“

Derselbe Herr Polizeipräsident hat in Magdeburg das Sozialkessengesetz zu handhaben, d. h. die Versammlungen der Sozialdemokraten zu verbieten, ihre Druckschriften zu konfiszieren etc., weil sie die „Grundlagen des Staates und der Gesellschaft untergraben“. Man darf gespannt darauf sein, wie nach den jüngsten Vorgängen die Regierung sich zu dem bereits angeforderten Antrage der Sozialdemokraten auf Aufhebung des Sozialkessengesetzes stellen wird.

In den Niederlanden sind die Liberalen bei den soeben vollzogenen Stichwahlen für die Deputirtenkammer unterlegen. Die Konservativen aller Schattirungen werden jedoch im Ganzen nur über eine Mehrheit von etwa zwei Stimmen verfügen. Da nun überdies ein Theil der gemäßigten Konservativen in der Schulgesetzfrage mit den Ultramontanen nicht gemeinsame Sache machen will, erscheint zunächst die Gefahr ausgeschlossen, daß das holländische Parlament, welches die neutrale Staatsschule eingeführt wurde, wesentliche Abänderungen erfahren könnte. Uebrigens besteht die erste Kammer der Generalstaaten zu zwei Dritteln aus liberalen Mitgliedern. Zunächst werden sich die holländischen Kammern mit der Verfassungsrevision beschäftigen müssen, insbesondere gilt es die Bedingungen festzustellen, welche im Falle des Todes des Königs für die Einsetzung der Regentschaft maßgebend sein sollen.

Im englischen Unterhause gaben sich am Donnerstag Abend der Unterstaatssekretär Lord Fitzmaurice und der Kriegsminister Lord Hartington die größte Mühe, die Besorgnisse wegen

Meteorologische Station Merseburg.

	14./11. Abds. 8 Uhr.	15./11. Mrgs. 8 Uhr
Barometerstand	769	768
Therm. Celsius	+ 1,5	+ 2
Reaumur	+ 1,2	+ 1,6
Fenchigkeit	+ 93,0	+ 97,1
Bewölkung	9	8
Wind	0.	0
Windstärke	0.	2

Therm. minimal — 1,0 Reaumur.
Niederschläge 0,4 mm.

Fürsten-Wochenbericht des Bankhauses Beer, Polke & Co.

Berlin W., Friedr. Str. 188. 14. November 1884.
Von der „Regulierung der österr. Valuta“ das Schlagwort, welches in der vergangenen Woche so vielfach zur Belebung des Börsen-Verkehrs beigetragen hat, ist kaum noch die Rede, wir verfehlen auch nicht in unsern jüngsten Berichten hervorzuheben, daß dem beregten Gerüchte keine ernste Bedeutung beizumessen ist, und daß der Eindruck, welchen nur vorübergehender Art sein kann. Die Erleichterung erfolgte auch nur zu schnell, von der früheren Lebhaftigkeit war in dem dieswöchentlichen Börsen-Verlauf nichts mehr zu spüren, und die tonangebenden Speculationen haben sich sogar nicht unerhebliche Cours-Einbußen gefallen lassen müssen.

Eine recht günstige Tendenz herrschte nach wie vor auf dem Renten-Markt, größere Umsätze fanden insbesondere nur in russischen Fonds statt, für welche eine günstige Stimmung bauernd vorherrschte. Russ. III. Orient-Anleihe hob sich bis auf 92, — ungar. und serbische Rente blieben vernachlässigt.

Deutsche Eisenbahnen verkehrten im Allgemeinen in guter Haltung. Rieger Verkehr fand unter anderem in Weidenburen, Lübeck und Mainzger statt. Aus außerordentlichen Bahnen waren Elbtal-Act. auf günstige Einnahmen bevorzugt.

Auf dem Gebiete der Industrie-Papiere ist die Stimmung als fest zu bezeichnen. Die Speculation widmet diesem Gebiete nunmehr wieder größere Beachtung und das Geschäft gestaltete sich deshalb etwas lebhafter, bei vielfachen Cours-Aufbesserungen.

Über alle Wert-Papiere ertheilen wir gern die obigen Anmerkungen.
Die Coupons der russ.-engl. Pfd.-St.-Anleihe, sowie der Nicolai-Prioritäten, fällig bis 1. April 1885, lösen wir schon jetzt mit M. 20,20 pro Pfd. St. ein.

Anzeigen.

Der diese Zeit übernimmt die Redaction dem Publikum gegen über keine Verantwortung.

Kirchen-Nachrichten.

Am Sonntag den 16. November predigen:
Domkirche, 1/2 10 Uhr: Herr Consist.-Rath Deuschner.
2 Uhr: Herr Prediger Horn.
Gornitzstr. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. Herr Consist.-Rath Deuschner.
Bibliothek. Altenburger Schule. Austheilung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.
Domkirche. 9 Uhr: Herr Prediger Horn.
2 Uhr: Herr Diac. Amstross.
Dommarktkirche. 10 Uhr: Herr Pastor Tenckner.
Altenburger Kirche. 10 Uhr: Herr Pastor Debus.
Ballplatzkirche. Früh 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Mobiliar-Auction

in der Clause vor Merseburg.
Sonabend den 22. November cr.,
von vormittags 9 Uhr an,

folgen umzugs halber in der Clause vor Merseburg 2 Sophas, 1 Schreibsecretair, 1 Kleidersecretair, 1 Eckschreibtisch, 2 Pfd. Stühle, 2 Verticellen, 2 Waschtische, Garten-Möbel, Federbetten, 1 Kinderhochstuhl, div. Hausgeräthe, 1 compl. eis. Ofen, 15 Stck. eich. Viehhof-Säulen, sowie 1 guter Schubladen, div. Leisten, 1 Partie Gartenpflanzen und Bouleaux, 1 Partie röhren- und pappene Flecken, Bretter, Napf- und Brennholz und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 10. November 1884.

A. Rindfleisch,

Kreis-Auct.-Commis. und Ger.-Taxator.

Eine neue Rübenschneide-Maschine

ist ganz billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Handwagen

zu verkaufen. Zu erfragen mit eisernen Räder wegen Mangel an Raum Delgrube Nr. 20.

Ein freundliches möbirtes Logis ist billig zu vermieten und sofort zu beziehen. Markt Nr. 9.

Eine möbirtete Wohnung in der Nähe der Halleschen Straße ist zu vermieten und sofort oder auch später zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Jedes Quantum weiße Bohnen

zum höchsten Preis

Th. Funke, Markt Nr. 9.

Täglich frischer Kaff

Breitstraße 13, vis à vis der früheren Post. Albert Kayser.

Eine möbirtete Wohnung ist zu vermieten Markt Nr. 24.

1 gut rentable

Fleischerei zu übernehmen od. 1 Grundstück zur Einrichtung einer solchen zu kaufen gesucht. Offerten unt. Z. a. 32714 bef. Rud. Wolff, Halle a/S. (Kl. 32714.)

Bruchsteine

sind jetzt wieder fortwährend zu haben im Steinbruch an der Ehrenstraße.

Franz Lippold, Lindenstraße 8.

Für Fleischbeschauer

hält die gefeslich vorgeschriebenen Formulare stets vorrätzig die Buchdruckerei von

Th. Rössner, gr. Ritterstraße 28.

Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen

E. Hartung, Gottshardstraße 18.

Das Wunderbuch

(6. und 7. Buch Moses) enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, sowie auch das vollständige sieben Mal veriegelt Buch, befindet franco für 5 Mt. R. Jacobs Buchhandlung in Regensburg.

Bergmanns

Kinder-Wasch- u. Bade-Seife

mildeste Seife zum Baden kleiner Kinder, unversälscht u. frei von jeder Schärfe in Pack. à 3 St. 50 Pfg. bei Franz Wirth.

Luckenauer Presskohlen-

steine, Rlebeck'sche Briquettes, böhmische Braunkohlen

von vorzüglicher Heizkraft empfiehlt bei prompter Bedienung billigst

Max Thiele,

Hofmarkt 12.

CACAO-VERO,

entölt, leicht löslicher Cacao.

Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir allein in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schneller Zubereitung (ein Aufguss kochendem Wasser ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertroffen Cacao.

Preis per 1/2, 1/4, 1/8 = Pfd.-Dose 850 300 150 75 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL

Dresden

Niederlage bei: Ernst Scharlag, Conditorei.

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter.

Vorzüglich bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit Kopfschmerz, Leibschmerzen, Gasstimmung, Magenbräuen, Magen-säure, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden, Stoppeln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend, Gegen Sämorrhoid. Hartleilig, vorzüglich, Beweist schnell u. schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. — Zu beziehen durch Hrn. Kaufmann Gersdorf in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pf.



à Fl. 60 und 100 Pf., stillt jeden Zahnschmerz sofort und dauernd, beseitigt allen üblen Mundgeruch, verhindert das Schadhafwerden der Zähne und wird bei öfterem Gebrauche für schöne weiße und gesunde Zähne garantirt.

S. Goldmann & Co., Dresden.

In Merseburg nur bei Gust. Lots.

Feine Capothüte

für Damen, von echtem Sammet, von 7 Mt. an. Gold- und Silbermyrthen-Kränze, auch einzelne Blüten im Duzend, bei Frau J. Fachmann, Delgrube Nr. 11.

Leinewand

(beste Qualitäten)

in 5/4 breit in 6/4 breit
à Schock 20 Mk., à Schock 24 Mk.,
Halb-Leinen
à Schock 14 Mark

Rich. Sandke, Frankleben.

Eine große Partie ältere aber gut erhaltene **Wollwaren**, hauptsächlich Capotten, Kindermägen, Frauen- und Mädchenwesten, Taillentücher und dergl., verkaufe, um damit zu räumen, äußerst billig.

A. Henckel,

Delgrube 15.

Kommt und staunet!

4 bis 5 hochfein schmeckende saure Gurken für 10 Pf. Pfeffergurken, schön und billigst bei Frau Bindseil, Seitenbeutel.

Kaffee,

Wiener Mischung à Pfd. 120 Pf., Karlsbader " 160 "

Franz Sack, Merseburg,

Altenburger Schulplatz 2, Depot

der Kaffee-Spezial-Handlung

von C. G. Lehmann, Leipzig.

Pfannenkuchen

bester Qualität und täglich frisch empfiehlt G. Schönberger.

Grüne u. schwarze Thee's,

garantirt rein, ausgelesen und in Originalpaketen und Kräftchen von 1/2 bis 1 Pfund, hochfeine Vanille, holländischen Cacao

von van Houten und Bloofor.

Oscar Leberl,

Burgstraße 16.

Frisch geräuch. Gänsebrust,

frisches Gänse-Foelkefleisch, Braunschw. Cervelat-Wurst,

" Leber- "

" Zungen- "

ff. Corned-Beef

empfeht Paul Barth.

Neue rheinische Wallnüsse

empfeht billigst Th. Funke.

Heute traf eine Sendung

der besten rheinischen

Wall- und Haselnüsse

ein bei Frau Bindseil,

Seitenbeutel 1.

Nächsten Dienstag, reiches Lichte-

stier in der Brauerei

zum halben Mond.

Unentgeltlich

berf. Anweisung zur Rettung von Feuerschutz mit auch ohne Wissen vollständig zu beseitigen. M. C. Falkenberg, Berlin C., Rosenstraße 62.

Pelzwaren

empfehlen in nur solider und gediegener Ausführung
die Kürschnerlei von

Christian Voigt,

Schmeerstr. 33/34.

Halle a/S.

Beste Qualitäten.

Preiswerthe eigene Fabrikate.

Gegründet 1822.

Beziehen sowie Umänderungen von Damen- und Herren-Pelzen
fertige sich mit Sachkenntniß. Dazu geeignete moderne Stoffe am Lager.
Reparaturen prompt.

(Nr. 32490)

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit
vielen goldenen Medaillen. 1/2 Ko. genügt für 100 Tassen.
Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche.
Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Formulare zu
Zoll-Zusatz-
erklärungen,
für Postsendungen nach
dem Auslande, empfiehlt
die Buchdruckerei von
Th. Rössner.

Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papierkragen, denn
sie sind mit wirklichem Webstoff
vollständig überzogen, haben also
genau das Aussehen von Leinen-
kragen, sie erfüllen alle Anforde-
rungen an Haltbarkeit, Billigkeit,
Eleganz der Form, bequemes Sitzen
und Passen. Wenn man bedenkt,
dass die leinenen Kragen beim
Waschen und Plätten oft verun-
staltet, zu hart gestärkt oder schlecht
gebügelt werden, oder dass sie in
der Wasche eingehen, sollte man
den



schon der geringen Ausgabe wegen
machen.

Mey's Stoffkragen mit umge-
legtem Rand sind das Beste, was
geliefert werden kann. Die Er-
findung ist gesetzlich geschützt.

Mey's Stoffkragen müssen ge-
nau der Halsweite, resp. der Weite
des Hemdebündchens entsprechend
bestellt werden. — Weniger als
1 Dtz. per Façon wird nicht ab-
gegeben.

Für Knaben giebt es nichts
Besseres. Jeder Kragen, der nur
wenige Pfennige kostet, kann eine
ganze Woche getragen werden.

Versuch m. Mey's Stoffkragen

Merseburg

bei Otto Schultze, Buchbinder,

und vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig, welches auf Verlangen
illustrirte Preisourante gratis und franco versendet.

**MACK'S
Doppel-Stärke**
(Alleiniger Fabrikant H. Mack, Ulm a. D.)
— Bewährtestes u. vollständig
unschädliches Stärkemittel —
gewährt größte Erleichterung
beim Plätten u. enthält alle er-
forderlichen Zusätze zur siche-
ren Herstellung von blendend
weisser, gleichmäßig steifer
und sogenannter Glanzwäsche.
Überall vorräthig.
à 25 S. per Carton von 1/2 S.

Familienverhältnisse halber bleibt mein
Geschäft von Sonntag bis Dienstag Abend
geschlossen.

H. Scheffel, Delgrube 26.

Zur schnellsten Anfertigung von
Strumpflängen

in jeder Größe und Farbe empfiehlt sich
A. Hendel, Delgrube 15.

Königs Räucheressenz,

von welcher wenige Tropfen auf die heiße Platte gegeben
genügen, um ein Zimmer angenehm zu parfümiren. Preis
der Flasche 25 und 50 Pf.

Oscar Leberl,

Drogenhandlung,
Burgstraße Nr. 16.

H. Gauerkraut,
H. Pfannenmus

Frau Bindseil,

Seitenbeutel 1.

Ein neuer Winterüberzieher
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Unentgeltlichen Rath zur Rettung
von Trunksucht mit
und ohne Wissen er-
theile allen Hilfsuchenden. Zahlreiche Dankschreiben.

A. Vollmann, Berlin N., Reifeßtr. 33.

Feuerwehr-Übung.

Montag den 17. abends 7 1/2 Uhr. Sammelplatz
Gerätehaus. Der Feuerlöschdirector.

Leopold's Restauration.

Dienstag den 18. November Schlußfest.

Theater im Tivoli.

Sonntag den 16. November 1884
einmaliges Ensemble-Gastspiel von Mit-
gliedern des Krynallpalastes zu Leipzig.

Die Tochter Belials.

Concurrenz-Preis-Lustspiel in 5 Akten von R. Kneifel.
Villettendorf: Reservirter Sitz 90 Pf., zweiter
Platz 40 Pf. bei Herrn A. Wiese. Abends an der Kaffe-
reservirter Platz 1 Mk., zweiter Platz 50 Pf.

Lange.

Hierzu eine Beilage.

Prima

Halb-Lamas,

(mit Gold und Noppen)
! in größter Auswahl!

lange Elle 45 Pfennig
offert

Rich. Handke,
Frankleben.

Göhlitzsch.

Sonntag den 16. und Montag den 17. Nov. ladet
zur Kirche freundlichst ein Hr. Brauer.

Kaiser Wilhelmshalle.

Sonntag Nachmittag von 3 1/2 Uhr ab Täglich,
wozu ergebenst einladet Frau Geisler.

Zur guten Quelle.

Sonntag den 16. d. M.
Kleinfirmaß,
wozu ergebenst einladet F. Berger.

1884.

Montag Abend Versammlung.

Als Lehrling

findet ein gestitteter, mit den nöthigen Schulkenntnissen
versehener junger Mann in einem hiesigen Engros- und
Detail-Geschäft auf Lager und Comptoir Gelegenheit, sich
thätig auszubilden.

Nähere Auskunft bei Gustav Lott.

Ein junger Mann, der das Möbelpolieren erlernen
will, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Holzarbeiter haben Vorzug.

Thätige Tischlergesellen, nur solche, finden stets gute
Arbeit. Möbelfabrik von C. Miethe.

Ein Bureaureiber wird zu möglichst baldigem
Antritt gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter B. J. befördert die
Exped. d. Bl.

Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden.
Abzuholen bei
C. Sander in Trebnitz.

20 Mk. Belohnung!

Demjenigen, der mir den Verleib des mir am Sonntag
von meinem Plane an der Köpfiger Straße in der Nähe
des Feldschlößchens abhanden gekommenen, braun ange-
strichenen Jagdflüsses so nachweist, daß ich gerichtliche
Anzeige machen kann. A. Kurth.

A u f r u f.

Der am 10. d. M. von dem Verein zur Förderung
kirchlichen Lebens in der Gemeinde Altenburg" veran-
staltete „Familienabend“ hat eine überaus erfreuliche
Betheiligung aus allen Kreisen unserer Gemeinde er-
fahren. Indessen ist die Zahl der eigentlichen Mitglieder
immer noch nicht so groß, als es zur Erreichung der
Vereinszwecke wünschenswerth ist. Der unterzeichnete
Vorstand wird daher demnächst die Liste zur Einzeichnung
neuer Namen in Umlauf legen. Wir haben alle Männer
unserer Gemeinde zum Beitritt ein. Der Jahresbeitrag
von nur 25 Pf. ermöglicht auch dem Unbemittelten die
Betheiligung. Diejenigen, welche bei Einzeichnung ihres
Namens zugleich diesen Jahresbeitrag pro 1884 zu zahlen
wünschen, werden ersucht, von dem Voten eine Mitglieds-
karte sich einhängen zu lassen.

Der Vereinsvorstand.
Delius, Bender, Gruner, Krause, Roth, Sad, Schön.

Die heutige Nr. enthält die wöchentliche
Landwirthschaftliche und Handels-
Beilage, sowie eine Extra-Beilage von
G. Hermann, Halle a. d. S.

Das Anwachsen der Sozialdemokratie.

Man schreibt der „Sozial Corr.“: Das Anwachsen der Sozialdemokratie ist eine Thatfache, mit welcher nicht nur die Reichsregierung und alle politischen Parteien, sondern auch unpolitische Kreise gemeinlich wirkende Kreise rechnen müssen. Es hat sich gezeigt, daß weder unterdrückende Ausnahmemaßregeln noch positive sozialpolitische Neugehaltungen die Verbreitung sozialdemokratischer Lehren verhindert haben, und daß der Streit der Ordnungsparteien untereinander und die Anfeindungen der sog. kapitalistischen Großproduktion und der freien Konkurrenz, welcher man jetzt die Hauptschuld an den Ungleichheiten und sozialen Schäden der Gegenwart beizumessen pflegt, die Massen immer feindlicher gegen das ganze heutige Erwerbssystem gestimmt haben. Die Grundverschiedenheiten der englischen und der deutschen Arbeiterbewegung sind niemals so scharf hervorgetreten wie gerade jetzt. Die sozialistischen Tendenzen auf dem Continent erwarten eine dauernde Abhilfe der Nothstände in den Arbeiterklassen fast ausschließlich von der direkten Unterstützung und von den Maßregeln des Staates. Freilich beruht hier eine außerordentliche Verschiedenheit der Ansichten und Wünsche, in welcher Modalität und in welchem Umfange solches zu bewirken sei, aber das Allen Gemeinsame und Wesentliche bleibt hierbei durchweg die Einmischung der weit auszubehrenden Staatsgewalt. Verstaatlichung aller Versicherungsanstalten, Garantie der Invalidenversorgung und Pensionierung der Arbeiter seitens der Staatskassen unterscheiden sich im Prinzip sehr wenig von den Projekten des Collectivismus, der Land und Kapital dem Privateigentum entziehen möchte. Die englischen Arbeiter hingegen wollen von einer derartigen Einmischung und Fürsorge des Staates zu ihren Gunsten nichts wissen und erwarten Abhilfe aus eigenen vereinten Kräften. Ihr Streben concentriert sich auf Erlangung möglichst hoher Löhne, mittelst deren sie dann ohne alle Bevormundung ihre Verhältnisse selbst bekens ordnen zu können hoffen, bei gleichzeitigem Wegfall der noch verbliebenen Privilegien der oberen Klassen. Die Arbeiter wollen nicht bloß für frange und alte, sondern auch für gesunde Tage versichert und namentlich gegen Arbeitslosigkeit geschützt sein. Der englische Arbeiter hat die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit mit Hilfe seiner Gewerksvereine durch Ersparnisse von Millionen bereits praktisch durchgeführt, dem deutschen Arbeiter winkt das „Recht auf Arbeit“ als Ausfluß der Staatsgewalt. Er vertraut jedoch nicht auf die bestehende, sondern auf eine zukünftige demokratische Staatsgewalt. Hier liegt die Achillesferse unserer inneren deutschen Politik, welche auch die fähne und doch maßvolle äußere Politik zu lähmen droht, sobald die Reichsregierung nicht selbst alle Ordnungsparteien um sich zu vereinigen weiß, um einer weiteren Unterwühlung der Selbstverantwortlichkeit und der Eigentumsordnung vorzubeugen.

Provinz und Umgegend.

Von der Außenarbeit ist der im Halle'schen Gerichtsgefängnisse seit Februar d. J. wegen schwerer Körperverletzung auf 3 Jahre untergebrachte Arbeiter Franz Friedrich aus Erfurt entwichen. Derselbe hat bereits vor seiner neueren Haft 6 Jahre Zuchthaus wegen schwerer Meuterei verbüßt. Der talentvolle Hofmaler Gotthold Brückner in Koburg, einer der Schöpfer der Bayreuther Festspiel-Decorationen, ist am 10. d. auf einer Jagd bei Eisleben von einem Knechtent a. D. angegriffen worden. Nicht weniger als 20 Schrotkörner so in den Unglücklichen in der Lunge sitzen. Der Schuß soll auf 20 Schritte Entfernung abgefeuert worden sein. Herr Brückner ist verheiratet und Vater von 3 Kindern. Die am vorigen Mittwoch durch den Russen Franz Brande in der Herrseener Promenade in A. d. b. a. überfallene und durch zwei Revolverschläge verwundete Ida Burkhardt aus Sulzbach

ist am 10. d. ihren Leiden erlegen. Auch der körperliche Zustand Brande's soll sich in letzter Zeit derartig verschlimmert haben, daß an seinem Aufkommen jetzt gezweifelt wird.

† Eine religiöse Seite der „Vereinigten Leute in Christo“ hat sich in Oera etablirt. Seelsorger der Gemeinde ist Pastor Sid.

† Staßfurt hatte auch in den letzten Tagen wieder mehrere Eberschütterungen zu verzeichnen.

† Im Eiselefeld betreibt augenblicklich ein Herr v. Dieß aus Berlin die Eränbung von Dauervereinen.

† In einem Eisenbahnwagen 4. Klasse eines zwischen Oebra und Gerungen fahrenden Zuges wurden dieser Tage einem etwa vierjährigen Kinde beim Zuschlagen der Wagentür die Finger der einen Hand abgelenkt. Das Kind war von seiner Mutter ohne Aufsicht gelassen. Derartige, die unglücklichen Kinder zeitweilig zum Krüppel machende Unglücksfälle sind schon so häufig vorgekommen, aber trotz aller Warnungen lassen es die Begleiter von Kindern vielfach an der nöthigen Aufsicht fehlen.

† Am 6. d. wurden, wie man der B. J. aus Bochum schreibt, von einem Landmanne in Eidel in einer Eide, unter Laub versteckt, mehrere Postbeutel, wie solche von der Post zum Verpacken von Geld und Briefsendungen benützt werden, gefunden. Da dieselben noch Reste von Siegelack und die Bezeichnung „Bahnpostamt Nr. 7 in Magdeburg“ trugen, so bringt ein Correspondent des „Westf. Merk.“ diesen Fund mit dem ansangs dieses Jahres in Leipzig bei der Bahnpost Magdeburg-Leipzig stattgefundenen Diebstahl von Gelbbeuteln im Betrage von 89,000 Mk. zusammen, ob mit Recht, wird die weitere Untersuchung ans Licht bringen.

Sächsishe Provinzial-Synode.

In der 6. (Mittwochs-) Sitzung bildete den ersten Punkt der Tagesordnung der Antrag des Synodalen Fischer, betr. kirchliche Katechisationen. Auf seinen Vorschlag erklärte die Synode ihre ausdrückliche Zustimmung zu den in einem Schreiben des Konfirmanden ausgesprochenen Grundsätzen, welche sich dahin zusammenfassen lassen, 1. daß die regelmäßigen Katechisationen mit den Konfirmanden zu den Amtsobligationen der Geistlichen zu rechnen sind, 2) daß die regelmäßige Teilnahme an denselben bis zu einer bestimmten Altersgrenze zu den kirchlichen Pflichten der Konfirmanden gehört, 3) daß diese Teilnahme nicht durch äußeren Zwang, sondern auf dem Wege seelsorgerischer Mahnung und Bitte herbeizuführen ist und 4) daß die mit den Konfirmanden stattfindenden Katechisationen (Christenlehre) von den mit den Konfirmanden abzuhaltenen zu trennen sind (Anderlehre).

Dann folgte der Bericht der Commission über die Vorlage des Königl. Konfirmanden, betr. die General-Kirchenvisitation. Der dritten Provinzialsynode war vom D. K. R. ein Proponendum über diese Sache zur gutachtlichen Äußerung vorgelegt worden, und die Synode hatte hierauf beschlossen, die Einrichtung regelmäßig wiederkehrender allgemeiner Kirchen- und Schulvisitationen durch die General-superintendenten, wie solche in den anderen alten preussischen Provinzen schon bestehen, zu empfehlen. Durch diese ständigen Generalvisitationen, bezügl. deren Segens sich das Kirchenregiment mit der Provinzialsynode einig weiß, soll den üblichen Ephoralvisitationen in keiner Weise vorgegriffen und auch der Unterschied zwischen regelmäßigen Generalkirchenvisitationen und außerordentlichen Nothstandsvisitationen nicht beseitigt werden. Die Provinzialsynode hatte sich nun auf die Ausführungen und Vorschläge des Kirchenregiments über die Weiterbetreibung der Visitationsangelegenheit zu äußern, namentlich über die Zusammenfassung der für diese Visitationen zu bildenden Commissionen und über die Aufbringung der zur Deckung der Kosten erforderlichen Geldmittel. Um diese beiden Punkte drehte sich die ganze Stunden

ausfüllende Erörterung des Commissionsantrages. Auch wie die Beteiligung der synodalen Elemente an den Commissionen sich gestalten sollte, wurde sehrverhändlich berührt. Ferner strebte man nach Einigung über die Frage, ob die Kosten für die den Synodalorganen angehörigen Mitglieder aus der betreffenden Synodalkasse zu decken oder von allen Synoden gemeinsam zu tragen sein würden.

Schließlich gelangte folgender Antrag zur Annahme: Die ordentlichen General-Kirchen- und Schulvisitationen werden — und abgesehen der bis-herigen sog. Ephoral-Visitationen, auf denen auch häufig der Schwerpunkt beruhen soll — in der Weise empfohlen:

daß dem visitirenden General-Superintendenten unter seinem Vorbehalt und seiner Leitung, eine Commission, bestehend aus geistlichen und nicht geistlichen Mitgliedern, zur Seite trete, welche außer dem Superintendenten und einem von dem Provinzial-Synodalvorstand delegirten geistlichen Mitgliede der Provinzialsynode aus Mitgliedern besteht, welche auf den gemeinsamen Vorschlag des Konfirmanden und des Provinzial-Synodalvorstandes durch den Evangelischen Oberkirchenrath ernannt werden.

Die übrigen Mitglieder werden theils aus den angesehenen Männern des betr. Kirchenkreises, bezw. aus dem Schooße der Kreisynode, theils aus bewährten Geistlichen der Landeskirche be-rufen.

Der königlichen Bezirksregierung steht das Recht zu, sich durch einen Kommissarius an der Visitation zu beteiligen.

Die Kosten werden mit 3000 Mk. jährlich auf die Kirchengemeinden der Provinz umgelegt und zugleich mit den Provinzialsynodalkosten erhoben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 16. November 1884.

** Bei der königlichen General-Commission hiersebst ist der feutertige Kanzlei-Vorsteher Karl Hoffmann zum Kanzlei-Inspektor ernannt worden.

** In den späteren Abendstunden des letzten Freitags ging über unserer Stadt der erste Schnee nieder.

** Am Freitag fiel in Folge des bei Hanau stattgehabten Eisenbahnunglücks der Abend-Schnellzug von Oerbitz nach Halle aus. Der von Eisenach abgelassene Auschulstrauch legte seine Fahrt nach Leipzig fort und ließ die nach hier und Halle reisenden Passagiere in Oerbitz zurück. Da sich unter den Letzteren mehrere befanden, die in Halle noch Anschlüsse er-reichten wollten, das Betriedamt aber die Einstellung eines Nothzuges verweigerte, so gab es auf dem Bahnhofe in Oerbitz ziemlich lebhaften Proteste gegen den unnothigen Aufenthalt, die zumest zu Protokoll genommen wurden. Verschiedene Kosten- und Entschädigungsforderungen dürften die Folge dieser immerhin eigenthümlichen Zurücksetzung der in der Richtung nach Halle fahrenden Schnellzugspassagiere sein.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

§ Der Gefangenaussseher König in Halle ist als Gerichtsdienner an das Amtsgericht in Lützen versetzt worden. Ferner wurden versetzt der Steuer-aussseher Engel von Erdeborn nach Schaafstädt, der Steuer-aussseher Heinke von Schaafstädt nach Benkenndorf, der Steuer-aussseher Behrens hof von Querfurt nach Köhlen.

§ Der Wöthhermeister Eduard Graf aus Wallendorf ist als Reichsbefehauer für den Schau-bezirk Wallendorf beständig und verpflichtet worden.

§ Am Di-nstag Abend verunglückte der Salz-sieder Kiepling in Dürrenberg dadurch, daß er in die Betriebe befindliche Siedepfanne des Koths Hardenberg fiel und sich dabei die ganze linke Körperseite verbrannte. Nach drei Tagen schweren Leidens verstarb der Unglückliche,

